

STELLUNGNAHME

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

**AG Junge DGIM:
Krankenhausreform nutzen
und zukunftsfähig auch für den
medizinischen Nachwuchs gestalten!**

Wiesbaden, 01.11.2023



Die AG Junge DGIM, welche die Interessen der jungen Internistinnen und Internisten innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) vertritt, begrüßt mit Nachdruck die Bemühungen um eine Krankenhausreform und die überfälligen Verbesserungen der Weiterbildungs- und Arbeitsbedingungen junger Kolleginnen und Kollegen in den deutschen Kliniken. Eine enorme Arbeitsverdichtung, signifikanter ökonomischer Zwang und der Verlust von sinnstiftender Krankenversorgung, mit der man sich identifizieren kann, katalysiert durch die extremen Belastungen während der COVID-Pandemie, haben zu massiver Unzufriedenheit mit der aktuellen Arbeits- und Weiterbildungsrealität geführt. Als wichtige Stimme der Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen legen wir besonderen Wert darauf, dass eine Reform der Krankenhausstrukturen in gleichem Maße zur Verbesserung der Weiterbildungsbedingungen junger Ärztinnen und Ärzte beiträgt, wie sie die Qualität der Patientenversorgung verbessern soll.

Ein wichtiger Aspekt ist der zugrundeliegende Personalschlüssel erfahrener Ärztinnen und Ärzte für die Weiterbildung. Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend Freiräume im Berufsalltag geschaffen werden können, die es erlauben, Krankheitsbilder zu diskutieren, Behandlungen zu hinterfragen und adäquate Bedingungen für das Erlernen praktischer Tätigkeiten zu schaffen.

Mit Unverständnis und Sorge um die Qualität der medizinischen Versorgung haben wir zur Kenntnis genommen, dass im aktuellen Entwurf zur Krankenhausreform die NRW-Strukturvoraussetzungen¹ gelten sollen, in denen Personalvoraussetzungen für eine hochqualitative fachärztliche Weiterbildung nicht oder völlig unzureichend berücksichtigt sind. Die Mindeststrukturvoraussetzungen in den Leistungsgruppen umfassen lediglich drei Fachärztinnen und Fachärzte, die in der Regel nicht ausreichend sind, um eine strukturierte Weiterbildung sicherzustellen. Die aktuelle Realität in den Kliniken ist, dass Oberärztinnen und Oberärzte in Prozeduren (z.B. Endoskopie, Herzkatheter usw.) eingespannt und einer enormen Dienstbelastung ausgesetzt sind. Administrative Aufgaben nehmen einen weiteren beträchtlichen Teil der oberärztlichen Arbeit ein. Sie stehen somit nur eingeschränkt für die Weiterbildung und/oder Anleitung zur Verfügung.

Die Überlegungen zur Krankenhausreform bieten die Chance, den deutschen Medizinsektor zukunftsfähig zu machen und mit internationalem Vorbildcharakter zu versehen. Die AG Junge DGM möchte sich dieser Chance aktiv widmen und fordert daher die Berücksichtigung der Weiterbildung durch eine dafür ausgewiesene merkliche Anhebung der Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte (Oberärztinnen und Oberärzte) in den Mindeststrukturvoraussetzungen.

Eine angemessene Zahl von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten, die offensichtlich in der bisherigen Definition vollkommen vergessen wurden, sollte explizit aufgeführt werden.

¹ https://www.mags.nrw/sites/default/files/documents/krankenhausplan_nrw_2022.pdf, S.74



Auch alternative Personalbemessungsinstrumente, angelehnt an das Personalbemessungstool der Bundesärztekammer, die den zeitlichen und finanziellen Ressourcenaufwand der stationären ärztlichen Weiterbildung berücksichtigen, begrüßen wir ausdrücklich.

Weiterhin ist der dringende Wunsch des medizinischen Nachwuchses, dass eine angemessene sektorenübergreifende Vergütung der Weiterbildung, zum Beispiel über einen Sonderfonds für Aus- und Weiterbildung überdacht und öffentlich diskutiert wird.

Wiesbaden, 1. November 2023

[AG Junge DGIM](#)

[Vorstand Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.](#)



**Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.**

Irenenstrasse 1
65189 Wiesbaden

www.dgim.de
info@dgim.de

Tel: +49 611 205 80 40 0
Fax: +49 611 205 80 40 46